

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 25

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sei, allen Eventualitäten kräftig zu begegnen.

Die Rücksichten auf eine energische Vertheidigung unseres Landes zeigten sich auch bei zwei andern Beschlüssen der heutigen Session. Einmal wurde in einem besondern Rekursfalle der ausdrückliche Wille der Bundesversammlung (der Ständerath wird hierin dem Bundesrathe zweifelsohne beistimmen) betont, dass militärische Dienstangelegenheiten ausschliessliche Sachen des Bundesrathes seien und dass die Rätthe hierüber ihre Meinung nur bei der Berathung des Geschäftsberichtes und des Voranschlages zu sagen haben. Dann wurde auch der nöthige Kredit von 860,000 Franken für Neubewaffung der Feldartillerie nach einem ganz kurzen Votum des Herrn Nationalrath Künzli, der auf den Ernst der politischen Lage und das bekannte Wort des Feldmarschalls Moltke hinwies, dass die stetig zunehmenden Rüstungen der Grossmächte mit Naturnothwendigkeit auf eine Entscheidung hindrängen, einstimmig bewilligt. Ja es ging der Rath, wie das ja schon oft auch in der französischen Kammer geschehen ist, weiter als der Bundesrath, indem er von diesem die gleiche Neubewaffung der Landwehrartillerie forderte. Hier gab es nur eine einzige Stimme der Opposition und auch die zeigte sich erst bei der Abstimmung.

Die Bereitwilligkeit, mit der für die Landesvertheidigung die grössten Summen anstandslos bewilligt werden, entstammt übrigens nicht bloss der patriotischen Entschlossenheit, für die Unabhängigkeit unseres Staates alle Opfer zu bringen, sondern auch dem Gefühle der finanziellen Sicherheit. Man weiss, dass man's hat und darum knausert man nicht.

— (Der „Unteroffiziersverein aller Waffen“ von Zürich) hat sich mit dem „Infanterie-Unteroffiziersverein“ vereinigt und die neue Gesellschaft behält den Namen „Unteroffiziersverein aller Waffen“.

— (Der Wiederholungskurs des Geniebataillons Nr. 6) fand in der Zeit vom 4. bis 21. Mai und zwar für die Sappeur- und Pionnierkompagnie in Zürich, für die Pontonnierkompagnie in Brugg statt. Die Oberleitung des erstern hatte Herr Oberstlieutenant Ulrich, die des letztern Herr Major Naville. Es war das erste Mal, dass Zürich als Waffenplatz des Genie's benützt wurde. Die Pontonnierkompagnie blieb in Brugg, da die Flussverhältnisse dort für den Pontonierdienst besonders günstig sind. — In Zürich wurden einige Tage der Auffrischung der Militärinstruktion gewidmet und hierauf mit den technischen Arbeiten begonnen. Es wurden auf der Allmend die verschiedenen Lagerarbeiten (Barackenbau mit verschiedenem Material und nach verschiedenen Systemen, Bau von Feldküchen u. s. w.) ausgeführt. Ueber die Sihl und den obern Kanal wurden verschiedene Stege und Brücken geschlagen. Auf dem Höckeler wurde eine Schanze gebaut, welche mit Hülfe des Infanterie-Rekrutenbataillons bis zum Schluss des Kurses nahezu vollendet wurde. Neben der stehenden 'Sihlbrücke wurden Minen gegraben und Annäherungs-Hindernisse errichtet. Sprengübungen wurden sehr häufig vorgenommen; es scheint, dass dieser Unterrichtsweig in unserem Genie mit besonderer Vorliebe kultivirt werde. Gegen Schluss des Kurses kam die Pontonnierkompagnie nach Zürich und schlug eine Birago-Bockbrücke über die Sihl bei Unter-Leimbach.

Bei Gelegenheit der Vereinigung der 3 Geniekompagnien in Zürich fand ein Manöver mit dem Infanterie-Rekrutenbataillon zwischen dem Höckeler und Unter-Leimbach statt. Das Geniebataillon stand am linken

Sihlufer und machte dem Rekrutenbataillon den Flussübergang streitig; zu diesem Zweck wurde auch die auf dem Höckeler errichtete Schanze besetzt. — Das Rekrutenbataillon unter Führung des Oberstlieutenant Graf (da der Stab noch nicht eingerückt war) demonstirte gegen die Schanze und ging dann mit dem Gros bei Leimbach über die Sihl. Hier fand ein hübsches Gefecht gegen die Pontonnierkompagnie und später auf dem Höckeler gegen die Sappeur- und Pionnierkompagnie statt. Es schien den Geniesoldaten viel Freude zu machen einmal als kombattante Waffe verwendet zu werden.

Gleich nach Abbruch der Gefechtsübung wurde die Bockbrücke über die Sihl abgebrochen und aufgeladen. Den folgenden Tag fuhr die Pontonnierkompagnie in der Früh 5 Uhr in den Pontons von dem Landungsplatz in der Enge auf dem Zürchersee der Limmat zu und diese hinunter bis Oetwyl; hier wurde über die Limmat eine Schiffbrücke geschlagen, dann die Pontons wieder verladen und der Marsch nach Brugg fortgesetzt.

Die Sappeurkompagnie veranstaltete am letzten Tag eine interessante grössere Sprengübung. Es wurden einige Flatter- und Steinminen, dann ein aus starkem Holz erstelltes Stück einer Eisenbahnbrücke u. s. w. gesprengt. Leider kamen an diesem Tag durch fallende Steine zwei Verwundungen vor.

Bei dem Genie-Wiederholungskurs, welchen wir zu beobachten mehrfach Gelegenheit hatten, hat sich uns die Frage aufgedrängt, ob es für die Genietruppen nicht sehr nützlich wäre, wenn nach einer Anzahl Wiederholungskurse, in welchen die Hauptaufmerksamkeit auf die technischen Arbeiten verwendet wird, ein Wiederholungskurs ausschliesslich für militärische Uebungen bestimmt würde. Es dürfte dies bei den Genietruppen sehr dazu beitragen das Bewusstsein zu wecken, dass sie nicht bloss Arbeiter, sondern auch Soldaten sind und nöthigenfalls (wie es die Deutschen 1870/71 in dringenden Fällen gethan haben) als taktische Truppen im Gefecht verwendet werden können. Es dürfte dieses auch auf ihre technische Thätigkeit eine gute Rückwirkung haben.

— Thun. (Der Brand des eidg. Heumagazins) ist durch Blitzschlag verursacht worden. Es sollen zirka 5000 Zentner Heu verbrannt sein. Eine Mahnung, auf dem Staate gehörigen Gebäuden Blitzableiter zu errichten.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

94. v. Buddenbrock, Generallieutenant, Kondition der Dienstpferde. Wie werden die Dienstpferde in guter Kondition gehalten. 8°. 41 S. Hannover 1887. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 1. 60.
95. v. Brunn, Major, Die Mehrladevorrichtung des Infanterie-Gewehrs M. 71/84. Instruktion, Ausbildung, Verwendung nebst Anführung und Erläuterung der Aenderungen im Exerzier-Reglement und der Schiessvorschrift der Infanterie. Für Offiziere und Unteroffiziere der Linie und der Reserve. Mit Abbildungen im Text. 8°. 80 S. Berlin, Liebel'sche Buchhandlung. Preis Fr. 1. 35.
96. Die Ausbildung des einzelnen Mannes mit dem Infanterie-Gewehr M. 71/84. Mit Berücksichtigung der neuesten Bestimmungen zusammengestellt und durch 70 Abbildungen erläutert, von H. v. M.
97. Paris, F. A., Generalmajor, Das reglements-mässige Exerzieren im Trupp, in der Kompagnie und im Bataillon. Mit 52 in den Text gedruckten Holzschnitten. III. vermehrte Auflage. 8°. 166 S. Gera, A. Reisewitz. Preis Fr. 2. 70.